

„in Christus“

1. Das Evangelium

Alle Menschen sind von Natur aus schlecht. Sie sind Sünder.
Dadurch sind sie von Gott getrennt und müssen sterben.

Sie können dies aus eigener Kraft nicht ändern; aber Gott will den Menschen helfen.

Er selbst wurde Mensch.
Jesus legte seine Herrlichkeit und Göttlichkeit ab, wurde Mensch,
und er starb einen grausamen Tod.

Dabei nahm er als Stellvertreter alle unsere Sünde,
unsere Vergehen und unsere Krankheiten auf sich.

Wenn wir dies annehmen und darum bitten, sind wir frei von den Folgen der Sünde.
Wir werden zu geistlich neuen Wesen; und wir bekommen die Kraft, nun anders zu leben.

2. Auswirkungen

Wenn wir uns Gott hingeben und seine Kinder werden
wissen wir noch nicht automatisch, was das alles beinhaltet.

Wir sind so stark von unserem Vorleben geprägt, dass wir erst frei
werden müssen von falschen Vorstellungen, von Unterlegenheit,
Ängsten und Scham, bevor wir *das* in dieser Welt ausleben können,
was Gott für uns vorgesehen hat:

Ps 8,5 was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?
6 Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.
7 Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan.

3. Vorgehensweise

Um besser zu verstehen, wer wir in Christus sind
und was dies für Folgen hat, werden wir betrachten:

1. Wie *kommen* wir „in Christus“?

2. Wie *bleiben* wir in Christus?

3. Was *sind* und *haben* wir in Christus?

Wobei wir das Thema bei Weitem nicht ausschöpfen werden ...

Mein Gebet geht mit Dir, dass Du Gott mehr und mehr erkennst
und in sein Ebenbild verwandelt wirst.



Bundschlüsse ganz allgemein

1. Im alten Testament finden wir einige Bundschlüsse; und auch aus anderen geschichtlichen Quellen kennen wir diese Verbindung zwischen zwei oder mehreren Parteien.

Unserem heutigen Denken und unserer heutigen Praxis sind diese Bundschlüsse jedoch fremd. Wir müssen uns mit ihnen und ihren Hintergründen beschäftigen, um sie verstehen zu können. Dies kann wesentlich dazu beitragen, unsere Beziehung zu Gott besser zu verstehen und ebenso sein Wort.

2. Einen Bund zu schließen hieß im Altertum eine wichtige, möglichst lebenslange Beziehung einzugehen. Ein Bundeschluß hatte verschiedene Bestandteile:

- Vorwort (Präambel). Hier wurde der Autor des Bundesdokumentes genannt.
- Vertragsparteien: diese und ihr Verhältnis zueinander wurde beschrieben (z.B.: Stärke relativ zueinander)
- Zeugen: ein Bund konnte durch äußerliche Zeichen und / oder Zeugen bekräftigt werden, man errichtete ein Steinmal, einen Altar, etc. Diese Zeugen erinnerten *die Vertragsparteien* an den Bund, den sie eingegangen waren, und ebenso waren sie *für andere* sichtbar und zeigten ihnen an, dass jemand einen Bund eingegangen war.
- Inhalt: Die Verpflichtungen der Vertragsparteien wurden beschrieben. Häufig war ein Bund ein Bündnis militärischen und sozialen Inhaltes, die Parteien verpflichteten sich, die Interessen des jeweils anderen wahrzunehmen, als wären es die eigenen. Sie tauschten quasi die Identität, sie nahmen die Position des anderen ein. „**Ab heute lebe ich nicht mehr mir selbst, sondern ich lebe, denke und handle so, als wäre ich Du**“.
- Ausführungsbestimmungen, Segen und Fluch: es wurde vermerkt, welche Belohnung bei Einhaltung des Bundes zu erwarten war, und ebenso, welche Strafen bei Verletzung der Bündnisbestimmungen verhängt wurden.
- Ratifizierung: der Bund wurde bekräftigt oder ratifiziert, z.B. durch einen Schwur, einen Eid, eine (auch wiederholte) öffentliche Verlesung (wenn die Parteien ganze Stämme oder Völker waren), während der die Hörer immer wieder ihre Zustimmung bekräftigten.
- Akt des Inkraftsetzens: Bündnisse wurden durch einen *formalen, rituellen Akt* in Kraft gesetzt. Häufig wurden Tiere geopfert (d.h. geschlachtet). Teile des Opfers wurden oft anschließend gemeinsam gegessen, der Bund somit „verinnerlicht“. Bei der Schlachtung wurden die Opferstücke manchmal ausgelegt, und die Vertragsparteien, die sich zunächst gegenüberstanden, gingen zwischen den Opferstücken hindurch und tauschten so die Plätze (→ symbolischer Akt). Weitere Möglichkeiten, wie ein Bund formal geschlossen werden konnte, waren: der Tausch von Kleidungsstücken (Mantel, Schuh), ein Einritzen der Haut und Vermischen des Blutes, ein gegenseitiges Trinken von Blut, etc.
Auch hierbei ist der Grundgedanke einerseits, den *Austausch der Interessen* zu versinnbildlichen, das Verändern der Positionen von einem „ich“ und einem „du“ zu einem neuen „wir“, und andererseits ein *Zeichen* zu setzen, einen Zeugen zu benennen. Bei den mit Blut geschlossenen Bündnissen hatten die Parteien hinterher Narben, an denen andere sehen konnten, dass dieser Mensch in einem Bundesverhältnis steht.
Einigen Quellen zufolge geht der Ehering als Zeichen des Bundes darauf zurück, dass die Bundespartner kleine Stoffstreifen tauschten, die mit dem Blut des anderen getränkt waren, und die man bei sich trug, um sich stets an den Bund zu erinnern.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies folgende Bibelstellen: 1.Mo 9, 1.Mo 14,11, 1.Mo 21, 1.Mo 26, 1.Mo28, 1.Mo 26, Jos 9.

Welche Elemente eines Bundes erkennst Du jeweils?

Lies Jer 31,31-34. Warum will Gott einen *neuen* Bund schließen?

Denke über den Punkt „Inhalt“ der Bestandteile eines Bundes nach.

Herr, der Gedanke an Bundschlüsse ist mir fremd. Laß mich bitte verstehen, was es bedeutet, einen Bund zu schließen, und welche tiefe Bundschlüsse haben. Laß mich die Symbolik der Bundschlüsse verstehen, damit ich schließlich Dich besser verstehe und meine Beziehung zu Dir auf eine neue Grundlage gestellt wird.

Befreie meine Gedanken auch hier von meinen kulturellen Prägungen und meinen erlernten Irrtümern.



Bundschlüsse II: im alten Testament

1. Mo 31,43 Laban antwortete und sprach zu Jakob: *Die Töchter sind meine Töchter und die Kinder sind meine Kinder und die Herden sind meine Herden und alles, was du siehst, ist mein.* Was kann ich heute für meine Töchter oder ihre Kinder tun, die sie geboren haben? 44 So komm nun und lass uns einen Bund schließen, ich und du, der ein Zeuge sei zwischen mir und dir. 45 Da nahm Jakob einen Stein und richtete ihn auf zu einem Steinmal. 46 Laban aber sprach zu seinen Brüdern: Lest Steine auf! Und sie nahmen Steine und machten davon einen Haufen und aßen daselbst auf dem Steinhaufen. 47 Und Laban nannte ihn Jegar-Sahaduta, Jakob aber nannte ihn Gal-Ed. 48 Da sprach Laban: Der Steinhaufe sei heute Zeuge zwischen mir und dir. Daher nennt man ihn Gal-Ed 49 und Mizpa; denn er sprach: *Der HERR wache als Späher über mir und dir*, wenn wir voneinander gegangen sind, 50 dass du *meine Töchter nicht bedrückst oder andere Frauen dazunimmst* zu meinen Töchtern. Es ist hier kein Mensch bei uns; siehe aber, Gott ist der Zeuge zwischen mir und dir. 51 Und Laban sprach weiter zu Jakob: Siehe, das ist der Haufe und das ist das Steinmal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir. 52 Dieser Steinhaufe sei Zeuge und das Steinmal sei auch Zeuge, dass ich *nicht an diesem Haufen vorüberziehe zu dir hin oder du vorüberziehst zu mir hin an diesem Haufen und diesem Mal in böser Absicht!* 53 Der Gott Abrahams und der Gott Nahors sei Richter zwischen uns - der Gott ihres Vaters! 54 Und Jakob schwor ihm bei dem Schrecken Isaaks, dem Gott seines Vaters. Und Jakob opferte auf dem Gebirge und lud seine Brüder zum Essen. Und als sie gegessen hatten, blieben sie auf dem Gebirge über Nacht.

Parteien / Verhältnis	Jakob und Laban / alles, was Jakob hat, stammt von Laban.
Zeugen	Steinmal / Steinhaufen
Inhalt	Nichtangriffspakt, gute Behandlung der Töchter
Segen & Fluch	Gott strafe bei Verletzung des Bundes
Opfer	Opfer → Essen
Bekräftigung	Schwur

1 Mo 15,1 Nach diesen Geschichten begab sich's, dass zu Abram das Wort des HERRN kam in einer Offenbarung: Fürchte dich nicht, Abram! *Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.* 2 Abram sprach aber: HERR, mein Gott, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder und mein Knecht Eliëser von Damaskus wird mein Haus besitzen. 3 Und Abram sprach weiter: Mir hast du keine Nachkommen gegeben; und siehe, einer von meinen Knechten wird mein Erbe sein. 4 Und siehe, der HERR sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein, sondern *der von deinem Leibe kommen wird*, der soll dein Erbe sein. 5 Und er hieß ihn hinausgehen und sprach: Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: *So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!* 6 Abram glaubte dem HERRN und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit. 7 Und er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Chaldäa geführt hat, auf dass ich dir dies Land zu besitzen gebe. 8 Abram aber sprach: HERR, mein Gott, woran soll ich merken, dass ich's besitzen werde? 9 Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine *dreijährige Kuh, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine andere Taube.* 10 Und er brachte ihm dies alles und zerteilte es in der Mitte und legte je einen Teil dem andern gegenüber; aber die Vögel zerteilte er nicht. 11 Und die Raubvögel stießen hernieder auf die Stücke, aber Abram scheuchte sie davon. 12 Als nun die Sonne am Untergehen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn.

13 Da sprach der HERR zu Abram: *Das sollst du wissen, dass deine Nachkommen werden Fremdlinge sein in einem Lande, das nicht das ihre ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vierhundert Jahre.* 14 *Aber ich will das Volk richten, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit großem Gut.* 15 *Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden und in gutem Alter begraben werden.* 16 *Sie aber sollen erst nach vier Menschenaltern wieder hierher kommen;* denn die Missetat der Amoriter ist noch nicht voll. 17 Als nun die Sonne untergegangen und es finster geworden war, siehe, da war ein rauchender Ofen, und eine *Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.* 18 An dem Tage schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: *Deinen Nachkommen will ich dies Land geben von dem Strom Ägyptens an bis an den großen Strom Euphrat:*

1 Mo 17,1 Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sprach zu ihm: *Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm.* 2 Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen und will dich *über alle Maßen mehren.* 3 Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach: 4 Siehe, ich habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein *Vater vieler Völker* werden. 5 Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völker. 6 Und ich will dich sehr fruchtbar machen und will aus dir Völker machen und auch Könige sollen von dir kommen. 7 Und ich will aufrichten *meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, dass es ein ewiger Bund sei, sodass ich dein und deiner Nachkommen Gott bin.* 8 Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir *das Land geben*, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz und will ihr Gott sein. 9 Und Gott sprach zu Abraham: So haltet nun meinen Bund, du und deine Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht.

„in Christus“

1. Wie kommen wir „in Christus“?



© Copyright 2008

Fragen, Anregungen, Verbesserungen?

Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

10 Das aber ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Geschlecht nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll *beschnitten* werden; 11 eure Vorhaut sollt ihr beschneiden. Das soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. 12 Jedes Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Desgleichen auch alles, was an Gesinde im Hause geboren oder was gekauft ist von irgendwelchen Fremden, die nicht aus eurem Geschlecht sind. 13 Beschnitten soll werden alles Gesinde, was dir im Hause geboren oder was gekauft ist. Und so soll mein Bund an eurem Fleisch zu einem ewigen Bund werden. 14 Wenn aber ein Männlicher nicht beschnitten wird an seiner Vorhaut, wird er *ausgerottet* werden aus seinem Volk, weil er meinen Bund gebrochen hat. 15 Und Gott sprach abermals zu Abraham: Du sollst Sarai, deine Frau, nicht mehr Sarai nennen, sondern Sara soll ihr Name sein. 16 Denn ich will sie segnen, und auch von ihr *will ich dir einen Sohn geben*; ich will sie segnen, und *Völker sollen aus ihr werden* und Könige über viele Völker.

Parteien / Verhältnis	Gott und Abram / Gott ist der Schutz und der Lohn Abra(ha)ms
Zeugen	Namensänderung, Beschneidung
Inhalt	auf ewig werden die Nachkommen Abrahams Gottes Volk sein und das Land besitzen
Segen & Fluch	Segen / Ausrottung
Opfer	Tiere
Bekräftigung	(Der Bund wird später bekräftigt)

Besonderheiten bei diesem Bundschluß:

- Das Auslegen des Opfers, normalerweise wären die Bundesparteien durch das Opfer hindurch gegangen und hätten so auch äußerlich ihre Plätze getauscht. Im vorliegenden Fall ist es ausschließlich Gott, der sich zwischen den Stücken bewegt: der Bund geht ausschließlich von ihm aus, er ist in seiner Gnade und Entscheidung begründet.
- In der Namensänderung wird deutlich, was geschehen ist: aus Abram (d.h. Gott ist Vater) wird durch einfügen der Silbe „Ja“ (d.h. „Gott“, Kurzform von „Jahwe“) Abraham (d.h. Vater vieler Völker), aus Sarai wird Sara (d.h. Fürstin).

2 Mo 24,4 Da schrieb Mose alle Worte des HERRN nieder und machte sich früh am Morgen auf und baute einen *Altar* unten am Berge und *zwölf Steinmale* nach den zwölf Stämmen Israels 5 und sandte junge Männer von den Israeliten hin, dass sie darauf dem HERRN *Brandopfer opferten und Dankopfer* von jungen Stieren. 6 Und Mose nahm die Hälfte des *Blutes* und goss es in die Becken, die andere Hälfte aber sprengte er an den Altar. 7 Und er *nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.* 8 Da *nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit* und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte. 9 Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels hinauf 10 und sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es wie eine Fläche von Saphir und wie der Himmel, wenn es klar ist. 11 Und er reckte seine Hand nicht aus wider die Edlen Israels. Und als sie Gott geschaut hatten, *aßen und tranken sie*.

Parteien	Gott / Volk Israel
Zeugen	Altar, Steinmale, Gesetzestafeln
Inhalt	(Bund wie mit Abraham)
Segen & Fluch	Segen & Fluch
Opfer	Stiere, Blutbesprengung, Essen
Bekräftigung	Verlesen, und das Volk sagt „Amen“ dazu.

Man würde zunächst nicht erwarten, dass jemand Gott *sieht* – und anschließend einfach *isst*. Dies wird verständlich, wenn man das Essen als weiteren Teil des Bundschließens versteht.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies folgende Bibelstellen: 1.Sam 18,3 + 23,18, 2. Sam 3,12, 2. Sam 5, 1.Kön 9, 1 Kön 20, 31ff, 2.Kön23, 2.Chr34, Jos24.

Welche Elemente eines Bundes erkennst Du jeweils?

Ist das Konzept der Bundschlüsse auch für Dein Verstehen der Ehe (als Bund) nützlich?

Denke über die Symbolik nach: der Name Abram wird mit dem Namen Gottes („Jah“) verschmolzen zu einem neuen Namen („Abra-ha-m“), der seine Bestimmung wiedergibt (Vater vieler Völker).

„in Christus“

1. Wie kommen wir „in Christus“?



© Copyright 2008
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

Der neue Bund

Unser Verhältnis zu Gott - die eingangs geschilderte Erlösung - ist letztendlich ein Bund, der dem Beschriebenen folgt:

1. Das Opfer im neuen Bund ist das Opfer der Sohn Gottes selbst.

Joh 6,53 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohns esst [andere Übersetzung: „kaut“] und sein Blut trinkt [andere Übersetzung: „schlürft“], so habt ihr kein Leben in euch. 54 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. 55 Denn mein Fleisch ist die wahre Speise, und mein Blut ist der wahre Trank. 56 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. 57 Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich lebe um des Vaters willen, so wird auch, wer mich isst, leben um meinetwillen. 58 Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist. Es ist nicht wie bei den Vätern, die gegessen haben und gestorben sind. Wer dies Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.

Die Hände Jesu tragen die Narben der Kreuzigung: im Universum weiß jeder, dass er in einem Bundesverhältnis steht.

Unsere „Narbe“ des Bundschlusses ist ein beschnittenes Herz.

Hebr 9,11 Christus aber ist gekommen als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch die größere und vollkommene Stiftshütte, die nicht mit Händen gemacht ist, das ist: die nicht von dieser Schöpfung ist. 12 Er ist auch nicht durch das Blut von Böcken oder Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben. 13 Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Asche von der Kuh durch Besprengung die Unreinen heiligt, sodass sie äußerlich rein sind, 14 um wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! 15 Und darum ist er auch der Mittler des neuen Bundes, damit durch seinen Tod, der geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.

Das Opfer Christi ist unendlich und unvergleichlich mehr als alles, was sonst jemals geopfert werden könnte.

2. Das Zeichen und Siegel des neuen Bundes

Lk 22,19 Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. 20 Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!

Die Feier des Abendmahls ist (unter anderem):

- äußerliches, sichtbares Zeichen des neuen Bundes, das für uns und für andere verkündigt, was Gott getan hat, in der sichtbaren wie auch in der unsichtbaren Welt
- Bekräftigung; mit der Abendmahlsfeier bekräftigen wir Gottes Bund mit uns,
- Gemeinschaft mit Gott im geistlichen Bereich.

1.Joh 5,6 Dieser ist's, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut; und der Geist ist's, der das bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit. 7 Denn drei sind, die das bezeugen: 8 der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Denke über die genannten Schriftstellen nach, insbesondere auch über Joh 6,53 ff.
Hilfreich dabei kann es sein, zwischendurch im Geist zu beten.

Ein weiterer Vorschlag: nimm das Abendmahl.

Lies 1 Kor 1,21-22. Was ist das Siegel des Bundes?

Herr, ich bin überwältigt von dem, was der neue Bund für mich bedeutet, und zugleich stehe ich erst am Anfang des Verstehens. Danke für jede Offenbarung Deiner selbst. Danke für die Gemeinschaft mit Dir, danke für die unverdiente Gnade, dass ich in Deinem Bund stehen darf.

„in Christus“

1. Wie *kommen* wir „in Christus“?



© Copyright 2008
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

Der neue Bund II

3. Segen und Fluch

Segen:

Joh 6,58 Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist. Es ist nicht wie bei den Vätern, die gegessen haben und gestorben sind. Wer dies Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.

Fluch:

Hebr 10,26 Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir hinfort kein andres Opfer mehr für die Sünden, 27 sondern nichts als ein schreckliches Warten auf das Gericht und das gierige Feuer, das die Widersacher verzehren wird.

4. Inhalt (von Gottes Seite aus): Identitätstausch - Gott hat seine Herrlichkeit, Macht und Hoheit (Göttlichkeit) abgelegt. Er wurde Mensch.

Phil 2,6 Er, der in göttlicher Gestalt war, klammerte sich nicht daran fest wie an einem Raub, Gott gleich zu sein, 7 sondern er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, er wurde den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. 8 Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. [Übertragung]

Im neuen Bund nimmt Gott unsere Stelle ein: in der *Bestrafung unserer Übertretungen* ebenso wie in der *Vertretung unserer Interessen*. Er wird zu unserem Vater, Beschützer und Versorger.

Dies bedeutet *nicht*, dass er uns eine heile Welt, Wohlstand, Problemfreiheit etc. gewährleistet; sondern vielmehr kümmert er sich um unsere Interessen in für uns optimaler Weise. Er weiß besser, was für uns gut ist, als wir das tun. Sein *Ziel* mit uns ist *nicht* zuallererst, dass es unserem *Fleisch gut geht*, sondern, dass wir zu charakterlicher Reife gelangen, Christus ähnlich werden und in eine vitale und wachsende Beziehung zu ihm kommen.

5. Inhalt (von unserer Seite aus): Identitätstausch - Durch den neuen Bund kommen wir „in Christus“.

Gal 2,20 Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.

Paulus sagt hier: ja, ihr seht meinen Körper – doch letztlich lebe ich nicht mehr selbst, sondern Christus in mir.

Joh 6,56 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. 57 Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich lebe um des Vaters willen, so wird auch, wer mich isst, leben um meinetwillen.

Wir tauschen – wie eingangs beschrieben – die Perspektive: wir leben nicht mehr für uns selbst, vertreten unsere eigenen Interessen nicht mehr selbst, wir sorgen uns nicht mehr um uns selbst. Wir leben, denken und handeln aus Gottes Sichtweise.

**Wurde uns ein Evangelium verkündigt, das diese Wahrheit unterschlägt,
so war dies nicht vollständig.**

Lebensübergabe kann nicht ohne daraus folgende Hingabe stattfinden. Die „Kosten“ müssen uns klar sein. Wir können nicht „durch das Opfer hindurch gehen“ (um das Bild des Opfers Abrams zu verwenden) und zugleich auf unserer Seite bleiben. Es wird, wer Christi Opfer annimmt, leben um seinetwillen.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Wurde Dir ein Evangelium verkündigt, das die Kosten unterschlagen hat, das „Entscheidung“ von Hingabe trennt?

Denke darüber nach, was es heißt, sein Leben (in Christus) zu verlieren – und was der Gewinn ist: das aus Gott neu geschaffene Leben neu zu gewinnen. Wäge die „Kosten“ Deines Lebens mit Gott neu ab.

Herr, ich will leben um deinetwillen. Nimm, was mich trennt von Dir; und was mich hindert, Dich zu erkennen.

„in Christus“

1. Wie *kommen* wir „in Christus“?



© Copyright 2008
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

Der neue Bund III

Folge:

Wir können – und **wir müssen** – aufhören, unsere eigenen Interessen obenan zu setzen.

Hag 1,9 Denn ihr erwartet wohl viel, aber siehe, es wird wenig; und wenn ihr's schon heimbringt, so blase ich's weg. Warum das?, spricht der HERR Zebaoth. Weil mein Haus so wüst dasteht und *ein jeder nur eilt, für sein Haus zu sorgen*.

1.Petr 5,7 Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

Lk 12,31 Trachtet vielmehr nach seinem Reich, so wird euch das alles zufallen.

Damit ist weder eine religiöse noch eine dumme, sondern eine gottgemäße Herzenshaltung gemeint, und es ist auch nicht gemeint, dass wir unser Licht unter den Scheffel stellen sollen.

Wir müssen auch aufhören, uns selbst groß machen zu wollen. Möchtest *Du* derjenige sein, der Werbung für Dich macht, der Deine Taten vor Dir her ausruft – oder möchtest Du, dass Gott vor Dir her geht und sagt: „habt acht auf diesen meinen Knecht“?

Hindernisse:

Verschiedene Dinge können uns daran hindern, unsere Stellung in Christus angemessen einzunehmen:

- Unkenntnis. Nicht zu *wissen*, was der neue Bund bedeutet, nicht zu verstehen, wie tief ein Bundschluß an sich ist, wird uns behindern.
- Sünde. An Sünde festzuhalten und sie *bewusst zu verschleiern* hindert uns, mit Gott eins zu werden.
- Unkenntnis. Das Festhalten am alten Leben, die Unkenntnis, dass wir uns selbst aufgeben müssen, um in Christus neu zu werden.

Zusammenfassung:

Im neuen Bund sind wir „in Christus“.

Das bedeutet, dass wir durch das Opfer Jesu auf übernatürliche Weise frei sind von Schuld, Sünde und Verdammnis.

Das bedeutet ebenso, dass wir ab dem Zeitpunkt unserer Bekehrung mit Christus einen Tausch der Positionen vorgenommen haben (sollten).

Im Folgenden werden wir uns ausführlicher damit beschäftigen, was diese Stellung „in Christus“ bedeutet.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies Lk 12,22-31 Kümmern wir uns um das Reich Gottes, *damit* Gott sich um uns kümmert?

Erwartest Du, dass *Gott* Dich in Position bringt?
Denkst Du, Du selbst musst für Dich Werbung machen?

Lies Lk 14,25-27. Ersetze V26: „hintenansetzt“ statt „hasst“, V27 „sich selbst stirbt“ statt „sein Kreuz trägt“

Lies Lk 14,28-32. Wurde Dir, als Dir das Evangelium verkündigt wurde, von den Kosten gesagt?

Lies Lk 14,33 Es gibt keine andere Möglichkeit.

Herr, löse mich vom alten Selbst mit allen seinen Anforderungen, Ansprüchen und Erwartungen. Bitte mache Du wahr, dass ich in Dir bin.